

Redaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commandit
1 Mt. 5 Pf.

Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 52.

Hirschberg, Sonnabend, den 2. März 1889.

10. Jahrg.

Bestellungen

auf die

„Post aus dem Riesengebirge“

werden für Monat März von allen Kaiserl. Postanstalten, den Commanditien und der Expedition angenommen.

Die „Post aus dem Riesengebirge“ erfreut sich einer fortwährend steigenden Verbreitung, weshalb Kaiserl. in derselben die wirksame Verbreitung finden.

Die Expedition.

N u n d s c h a u .

Deutsches Reich. Berlin, 1. März. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern Vormittag nach der Rückkehr von einem Ausfluge den Vortrag des Kriegsministers und arbeitete mit dem Chef des Militär-Cabinets. Am Nachmittag empfing der Kaiser mehrere Mitglieder der Familie von Goltz, welche dem Monarchen für die Verleihung ihres Namens an das 7. Pommersche Infanterie-Regiment Nr. 54 ihren Dank abstatteten. Vor dem Diner unternahmen dann beide Majestäten eine Schlittenfahrt.

* Ihre Majestät die Kaiserin Augusta empfing am Donnerstag Vormittag in ihrem Palais die Mannschaften der Berliner Feuerwehr, welche sich im Laufe des letzten Jahres besonders ausgezeichnet haben und überreichte denselben Geschenke.

* Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich ist am Donnerstag Mittag mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe in Kiel angekommen und vom Prinzen Heinrich empfangen worden. Die Herrschäften begaben sich sofort ins Schloss. Die Kaiserin hat vor ihrer Abreise aus London in Begleitung ihrer Mutter die Werkstatt des Bildhauers Böhm besucht, um noch

einmal das nahezu vollendete Modell des Standbildes Kaiser Friedrichs zu besichtigen, das später im Schloss Windsor aufgestellt werden soll. Das Standbild stellt Kaiser Friedrich in etwas über Lebensgröße dar. Der Kaiser trägt die Garde-Kürassier-Uniform und ist mit den Insignien des Hosenbandordens, sowie mit dem Eisernen Kreuz und dem Verdienstorden geschmückt. Das Denkmal wird später in Bronze gegossen, aber nicht vor Jahresfrist vollendet sein.

* Prinz Heinrich von Preußen hat das Protectorat über die in den Sommermonaten in Kassel stattfindende Fischerei-, Sport- und Jagd-Ausstellung übernommen und für dieselbe mehrere Ehrenpreise bewilligt.

* Es bestätigt sich, daß über den Besuch des Kaisers in England bestimmte Abmachungen bereits getroffen sind, die aber noch sorgfältig geheim gehalten werden. Wahrscheinlich wird die Reise noch vor dem Besuch des Czaren in Deutschland stattfinden.

* In dem, dem Bundesrathe zugegangenen Nachtrags-Etat, der 22 Millionen beträgt, sind auch die 2 Millionen für Ostafrika mit inbegriffen. Von denselben kommen 800 000 Mk. noch auf den laufenden Etat, der Rest auf den nächsten.

* Wie verlautet, hat sich der letzte preußische Ministerrath für unveränderte Verlängerung des Socialisten-gesetzes ausgesprochen. Wann die Einführung im Reichstage erfolgen soll, ob vor oder nach den allgemeinen Neuwahlen ist nicht bekannt.

* Der Wortlaut des Erlasses des Fürsten Bismarck über die Führung des Meistertitels liegt jetzt vor. Aus demselben ergibt sich auf das Bestimmteste, daß der Kanzler die verschiedentlich aufgetretene Ansicht, nur Mitglieder von Innungen seien zur Führung des Meistertitels berechtigt, nicht teilt. Innungsmitglieder haben nur den Anspruch auf all-

eine Führer des Titels Innungsmeister, aber kein Privileg auf den Meistertitel überhaupt. Damit erscheint der Streitfall definitiv abgethan.

* Die berühmte „Behrersfreundlichkeit“ der Freisinnigen“ hat sich in der Schulcommission des Abgeordnetenhauses am Dienstag voriger Woche in einem seltsamen Lichte gezeigt. Dr. Kopatschek befürwortete die Gleichstellung der Lehrer mit den Staatsbeamten und als geringste Witwenpension nicht 180 Mark, sondern vielmehr 250 Mark festzuhalten. Gegen diesen Antrag sprach besonders der freisinnige Abgeordnete Dr. Langerhans. Er sagte: Die Lehrer hätten durchaus kein Recht, wie die Staatsbeamten behandelt zu werden. Mit solcher Gleichstellung betrete man einen sehr gefährlichen Weg. Die Ansprüche der Lehrer auf höheres Gehalt, auf Rang und dergleichen würden steigen. Schon jetzt wollten sie den Subalternbeamten erster Klasse gleichgestellt werden, während sie doch eine weit mangelhaftere Ausbildung besäßen, als diese u. s. w. — Die Herren Lehrer können sich für diese Beurtheilung bedanken!

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ spricht in einem Leitartikel die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die Denkschrift betrifft der Maßregeln zur Abwehr von Überfällen und Mordversuchen unter specieller Berücksichtigung der schlesischen Gebirgsflüsse. Namentlich unterzieht sie die Erklärungen des Ministers von Lucius einer Beurtheilung und schließt mit folgenden Worten: „Man darf annehmen, daß eine genue Gründung aller dieser Fragen in der Commissionsberathung wesentlich zur Klärung der Ansichten beitragen, und daß schließlich die Wasserwirtschaft in Preußen allen berechtigten Interessen, soweit dies überhaupt möglich ist, gerecht werden wird.“ — Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorberathung der Denkschrift hat zum Vor-

M a r i o n .

Original-Roman von Maria Romanoff.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Niemals seit jenem Abend der Feuersbrunst hatte Raoul v. Wildenau eine zufriedene Stunde gehabt; seine Studien hatte er vernachlässigt, die — seiner Ansicht nach schlichte — Lebensweise in dem bescheidenen Hotel in Passy mißfiel ihm vollends, die ihm zugetheilten Gelde waren, nachdem er bisher auf die überschwänglichste Weise verwöhnt worden, spärlich, und auch die Gelegenheit, sich einen erheblichen Credit zu verschaffen, fehlte, nachdem das Vermögensverhältniß der Familie durch jenes so unheilvolle Ereignis in so bedenkliche Lage gerathen war. Und dennoch, dies allein war es nicht, was sein junges Dasein in so mysteriöser Weise vergällte; es gab noch ein Etwa, das einem Skorpion gleich sein Inneres zernagte, das die Unzufriedenheit in seiner Brust zu hell lodernder Flamme schürte, das ihn wie mit Füren aus dem Glück verlockender Träume aufzog, durch dessen verachtende Gewalt ihm nicht eine ruhige Viertelstunde beschieden war. Es war ein Geheimnis, das wohl verborgen in Raoul v. Wildenau's Brust begraben war. Niemand kannte es; aber es war entsetzlich, seine überwältigende Last Stunde um Stunde mit sich zu tragen. Vielleicht darf man es seiner Jugend vergeben, daß er im Übermaß der Qual für Augenblicke wenigstens in den Salons Bouquet Vergessenheit suchte, in jener Gesellschaft, aus welcher er den Fluch dieses Geheimnisses mit in die Welt hinausgetragen, in welcher der Keim des so Entsetzlichen, das ihn jetzt gewaltsam verzehrte,

gelegt und zur Blüthe und Frucht emporgebracht worden war.

Wir überlassen ihn dem Geschick! Die sechste Stunde war vorüber, als er endlich, an Leib und Seele ermattet, in Passy angelangt war. Er öffnete das Thor und stieg die Treppe hinan. Fast willenlos schlüpfte er den Überrock von sich, stieß den Hut ab, dann, ohne sich zu entkleiden, warf er sich auf das Lager und versuchte zu schlafen, aber der Tag zog am Himmel auf, ohne daß ein Sandkorn in sein trübtes Auge gefallen war.

IX.

Die silberne Radialsuhr auf dem Kaminsims in Beuve Fouquet's Spielraum hatte mit ihren glockenreinen Schlägen nun die vierte Morgenstunde verkündet; die Lust war vorüber, den Salon mit seinen anliegenden Gemächern deckte finstere Nacht.

Katharine und ihre Tochter weilten seit einer Viertelstunde in ihrem Privatgemach. Es waren drei geräumige, nach hinten liegende Zimmer, durch offene Portieren mit einander verbunden, die den beiden Damen zum gemeinsamen Boudoir und je einem Schlafgemach dienten; in türkischem Stil dрапirt, überreich an schwelendem Luxus, stellten sie, überlossen von dem farbigen, mattem Lampenschein, ein Bild märchenhafter Größe und Schönheit dar.

Das mittlere der drei Zimmer, wie schon erwähnt, war Boudoir. Vom Plafond bis zur Erde reichende Spiegel, hier schräge, dort senkrecht aufgestellte Toilettenstühle, auf denen zahllose Blümchen und Flaschen in buntem Durcheinander aufgetürmt waren, bekundeten

sofort, daß man sich dieses Raumes in erster Linie zur Fertigstellung der Toilette bediene.

Auch die Chaiselongue und das Ruhebett boten, wie es schien, größere Behaglichkeit während der frischen Morgenstunden, die man vorzugsweise in diesem Raum einzubringen gewohnt war; ein aber, der Umstand nämlich, daß die zum Corridor führende Thür zugebaut und von Innen wieder mit einem gewichtigen eisernen Schrank zugestellt worden, verrieth, daß noch ein anderer und vielleicht schwerwiegender Grund bei der Einrichtung dieses Zimmers mit in Beziehung getreten, daß auch die Unzertrennlichkeit, die Mutter und Tochter, sobald die Wohnung von Gästen frei war, für diesen Raum bekundeten, dem Geheimniß, welches das Zimmer in sich barg, auf Rechnung zu schreiben war.

Eine Viertelstunde war jetzt vorüber, seitdem die Wohnung von dem legt'n der Gäste befreit worden war. Katharine, sobald sie sich überzeugt hatte, daß das Hausthor hinter Raoul v. Wildenau zufiel, war in's Boudoir geeilt; auch Nannette, nachdem sie ihr Roulette vom Spieltisch fort und zu sich genommen, hatte sich dorthin begeben; eine Zede von ihnen hatte vor die Thüre ihres Schlafgemachtes den Siegel geschoben, so daß jede Neugierde eines Unberufenen hier resultlos war.

Katharine — sie hatte sich slugs in ein Neglige gehüllt — saß auf einem Stuhl zur Seite der Chaiselongue und überzählte Louisdors und Scheine, die auf einem Tischchen auseinander gelegt waren; Nannette, in ihrer zeifigelben Sammetrobe mit den schillernden Jasminblüthen, die ihr während des Abends so viel

sitzenden den Abg. Grafen Clairon d'Haussonville, zu dessen Stellvertreter den Abg. Freiherrn von Grotz, und zu Schriftführern die Abggs. Dr. Avenarius, Radziejewski und Eberly gewählt.

* Wie uns aus Berlin geschrieben wird, sind die Vorbereitungen zur Begründung eines Berliner conservativen Partei-Organes im großen Stile sowohl gediehen, daß nur noch die Frage des leitenden Redakteurs zu entscheiden ist, um das Unternehmen ins Leben treten zu lassen. Verhandlungen wegen Leitung des Blattes werden zur Zeit noch mit einigen angesehenen Schriftstellern geführt.

* Die nationalliberale Partei des preußischen Abgeordnetenhauses feierte am Mittwoch Abend das 25jährige Abgeordneten-Jubiläum des Abg. Dr. Hammacher durch ein Fraktionssdiner. Fast alle Mitglieder der Partei waren erschienen. Der Abg. Hobrecht prostete auf den Kaiser, Abg. Dr. Cuny auf den Kaiser. Dieser sprach seinen Dank für die ihm erwiesene Ehre aus und schloß mit einem Hoch auf die Partei.

* Der am 23. Januar von Wilhelmshaven mit Waffen und Proviant re. für die Wissmann'sche Expedition abgegangene Dloydampfer "Schwan" ist am Dienstag in Sansibar eingetroffen.

* Der Schaden, welchen die deutsch-ostafrikanische Plantagengesellschaft durch den Aufstand der Araber, namentlich durch die Zerstörung der Plantagen Lewa, M'Buhine und Petershöhe erlitten hat, wird auf 1½ Millionen Mark beziffert. Der Anbau des Kaffees, welcher von der Gesellschaft auf der Insel Sansibar in die Hand genommen ist, soll sehr gute Fortschritte machen.

* Das Abgeordnetenhaus verwies in seiner gestrigen Sitzung die Posensche Verwaltungsvorlage nach längerer Diskussion, in welcher Abg. v. Dergen-Bromberg (cons.) unter Zustimmung der rechten Seite des Hauses die verjährende Tendenz des Gesetzentwurfs, der den Interessen der polnischen Minderheit in ausreichendster Weise Rechnung trage, in das rechte Licht gesetzt, an eine Commission von 21 Mitgliedern. Sodann nahm das Haus nach einer weiteren Debatte, in welcher Minister Herrfurth sich mit einem Antrage des Abg. von Rauchhaupt (cons.) einverstanden erklärte, unter Ablehnung eines freikonservativen Gegenantrages den konservativen Antrag an, welchem zufolge die Vorlage betr. die Theilung des Regierungsbezirks Schleswig dem Provinziallandtage zur gutachtlichen Äußerung überlassen werden soll. Die nächste Sitzung behufs Beratung der Volkschulstengesetzesvorlage, sowie kleinerer Vorlagen findet heute Freitag 11 Uhr statt.

Austria-Ungarn. Die Kronprinzessin Stefanie hat den Geheimrat v. Weilen, den Hauptmitarbeiter an dem großen Kronprinzenwerk nach Miramar berufen. — Aus zahlreichen ungarischen Städten laufen noch immer Proteste gegen die neue Wehrvorlage ein. Der Pestler Magistrat hat die Theilnahme an den Demonstrationen entschieden abgelehnt. Die Berathung im Abgeordnetenhaus geht sehr langsam, aber doch im wesentlich beruhigten Tone weiter. Der Sturm scheint darnach vorüber zu sein.

Frankreich. Bei dem neuen Minister des Auswärtigen, Spuller, hat der erste Empfang stattgefunden, an welchem alle fremden Vertreter theilnahmen. — Die "Reinigung des Beamtenstandes", welche die Regierung plant, wird sehr umfangreich werden. Allein 40 Prä-

selten werden ihre Stellen verlieren. — Der älteste Sohn Carnois, Sekondelieutenant im 27. Regiment, wird sich mit Fräulein de Tellier in Dijon, einer Missionarin, vermählen. — In Lyon wurde eine neue Granaten-Fabrik eröffnet, die täglich 500 Geschosse liefern kann. — Das französische Ministerium beschloß gegen die Patriotenliga wegen deren Erklärung in der Afchinow-Affäre energisch vorzugehen. — Von allen kuriosen Blättern in Paris ist das kurioseste die "France", die nicht leben kann, wenn es ihr verweht ist, mit Deutschland herumzuzanken. Manchmal leisten die Redactoren dieses Blattes aber doch gar zu wunderbare Stückchen, und das folgende gehört dazu: Ein deutscher Geschäftsmann sendet eine Annonce an die "France" und erhält folgende Antwort: "Mein Herr! Wir sind bereit, die Anzeige, um deren Aufnahme Sie uns ersuchen, einzutragen, indessen möchte Ihnen der Preis für die Aufnahme vielleicht etwas hoch erscheinen. Es beträgt nämlich fünf Milliarden Franken, welche Sie uns gütigst vorausbezahlen wollen und die wir dann der französischen Regierung geben werden als Entschädigung für die fünf Milliarden, die Sie und Ihre Freunde uns im Jahre 1871 gestohlen haben. Im Übrigentheile ich Ihnen mit, daß ich, falls Sie dieses Absolmen nicht annehmen, darüber wachen werde, daß Ihre Anzeige in keiner anderen Zeitung Frankreichs Aufnahme findet. Bleiben Sie zu Hause, mein lieber Deutscher, das ist das beste, was Sie thun können. Ich habe nicht die Ehre, Sie zu grüßen. Lucien Nicot, Redacteur an der France". Mit einem solchen übergeschappten Peter ein vernünftiges Wort zu sprechen, ist doch absolut unmöglich.

Holland. Schlimme Nachrichten von Schloss Voo erzeugen allgemeine Trauer. Die Regierung bereitet die nothwendigen Maßregeln in Betreff eines Thronwechsels vor. — König Leopold von Belgien erhielt einen Bericht aus Schloss Voo, welcher den Zustand des Königs der Niederlande als einen sehr ernsten bezeichnet.

Großbritannien. Die "Times" bittet nun mehr in einem langen Leitartikel die irischen Abgeordneten wegen der Publikation der gefälschten Briefe des und wehmüthig um Verzeihung. Wenn sie hinzufügt, über die weiter von ihr aufgestellten Anklagen sollte die Untersuchung fortduern, so hat das nicht viel auf sich. Durch die Entdeckung der Brieffälschung ist der ganzen Affäre die Spitze abgebrochen. Des Fälschers Pigott, der zeitweilig in Paris war, wird man schwer habhaft werden, auch wenn von London ein Auslieferungsgesuch nach Paris gerichtet wird. Die guten Freunde, die Pigott bis Paris hassen, werden ihm auch weiter helfen.

Italien. Italien hat nun auch seine Ministerkrise. Das italienische Ministerium hat Donnerstag, um eine allgemeine Krise zu verhüten, seine Entlassung gegeben. Der König hat dieselbe angenommen. Es handelt sich nun um die Bildung eines Kabinetts zu Finanzformen. Crispi wird jedenfalls Premier bleiben. Der König konferierte mit mehreren Politikern.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. März.

* Der Februar hat von uns Abschied genommen; wie sehen ihn ohne Bedauern scheiden; denn er brachte uns unregelmäßige Witterung, bittere Kälte, Schneeverwehungen, Hochwasser und scharfe Ostwinde. Husten und Schnupfen waren an der Tagesordnung und die sanitären Zustände liegen zu wünschen übrig. Der März erweckt die Hoffnung auf eine bessere Zeit; er ist resp. nennt sich: der Benzmonat. Dem Kalender nach beginnt der Benz in diesem Monat; ob auch in Wirklichkeit, müssen wir abwarten, bezweifeln es aber. Jedoch — eines steht fest: die immer mächtiger wirkende Kraft der Sonne wird endlich den Frost überwinden und den Bann lösen, der auf der Natur ruht. Einige Anzeichen des nahenden Frühlings sind schon da: die Tage werden fühlbar länger und unsere lieben Hausfrauen sparen am Petroleum; die Sonne in den Mittagsstunden wirkt so warm, daß man den Pelz gerne zu Hause läßt. Freilich ist dies Alles nur ein magerer Trost; aber der Mensch ist nun einmal so, daß er für das, was er erlebt, auch die kleinsten Merkmale wahrnimmt. Es wird sich das Dichterwort bewähren:

Und droht der Winter noch so sehr
Mit trostigen Gedanken,
Nur nicht verzagt, auf Gott vertraut:
Es muß doch Frühling werden.

* Wer den Vorzug genoß, dem gestern Abend in der Aula des Königl. Gymnasiums stattgefundenen Wohlthätigkeits-Concert beiwohnen, konnte sich überzeugen, daß es in Hirschberg weder an künstlerischen Bestrebungen auf dem Gebiete des Gesanges, noch an ausführenden Kästen mangelt. Der Drang zum Wohlthun hat gestern eine größere Anzahl hiesiger Damen veranlaßt, einem überaus zahlreichen Publikum eine wahre Blumenlese von Compositionen moderner Meister zu bieten. Es ist uns nicht möglich, auf das ca. 20 Nummern umfassende Programm näher einzugehen; es kann auch der Zweck dieser Zeilen nicht sein, den Maßstab der kritischen, noch weniger der kritisierenden Besprechung an Leistungen zu legen, die, freudig und feindlich dargeboten, in ihrer Herzenschärfe den Hörer bezaubern mühten. Es war denn auch der von Nummer zu Nummer folgende Beifall der spontane Ausdruck einer Dankbarkeit, welche man so wohlthuend empfindet, wenn künstlerische Gaben, weit entfernt von Schablone und von Effebacherei, um ihrer selbst willen geboten werden. Das deutsche lied sowohl im Solo- wie im Duettgesang hat gestern Triumph gefeiert; diese Thatache ist von einer ethischen Bedeutung, die Niemand unterschätzen wird; Bestrebungen dieser Art, die direkt an den guten Geschmack sich wenden, dürften begeisterten Beifalles jedes Musikverständigen sicher sein. Der ganze Reichthum, aber auch die Charakteristik deutscher Compositionen breite sich in bunter, und doch sorgfältig gewählter Mannigfaltigkeit vor dem Hörer aus und steigerte den Genuss, je weiter das Programm vorschritt, ohne jene Ermüdung oder Ersättigung zu erzeugen, die einem eifreigen Concerbesucher

Bewunderung eingetragen hatte, strecke sich auf den Polstern. Sie stellte in der That ein ausserlesenes Bild orientalischer Schönheit dar, als sie, halb aufgerichtet, den Kopf in die weiße Hand gestützt, das aufgelöste Haar über die Schultern geworfen, mit lüsternem Blick das Produkt ihres nächtlichen Eisers betrachtete.

"Wie viel, Mama?" fragte sie endlich, als Katharine sich zum zweiten Male mit dem Ueberzählen der Summe beschäftigte.

"Ich zähle sechzhundert und zwanzig Frank" —

"Wie so?"

"Stil doch," sagte Katharine schnell.

"1620 Frank in Gold und einen ungeläufigen Betrag von dreitausend Frank in Noten. Ich glaubte, das Extragnish dieses Abends müßte höher gewesen sein," fügte sie gedehnt hinzu.

"Das unterliegt keinem Zweifel," warf Nannette mit lächelnder Miene hin. "Du wirst Dich beim Zählen der Scheine geirrt haben, wie so manches Mal."

Katharine nahm wiederum die Papiere zur Hand.

"Vierunddreißig Billets zu fünfzig Frank," betonte sie zählend.

Nannette, mit einem Stückchen Kreide auf den Tisch malend, nolte.

"Dreiundzwanzig zu 100 Frank. Sieben zu 20 Frank und elf englische 5-Pfundnoten. Da noch ein deutsches 50-Markbillett," fügte sie hinzu.

"7200 Frank," lächelte Nannette, nachdem sie mit schnellem Blick den Betrag überzählt. "Der Abend würde eine höhere Summe eingebracht haben ohne die Störung. Dieser Marquis wird doch nicht die Ent-

deckung, die er mit seinen vert — Augen gemacht hat, in Circulation bringen?" fragte sie plötzlich erregt.

Katharine, auch ihrerseits beunruhigt über diesen Punkt, wie es schien, starrte ein paar Secunden in's Leere.

"Du befürchtest vielleicht mehr, als nötig ist," sagte sie dann. "Was ist Entdeckung? Er mag argwöhnen! Grand Dieu!" lachte sie, "zwischen Argwohn und der Wahrheit, die zu beweisen beliebt, ist eine weite Grenze gelegt!"

"Er verwendet keinen Blick von meiner Hand," meinte Nannette mit demselben Unbehagen wie oben. "Den Gewinn zu machen in seiner Gegenwart, ist unmöglich; ihn beleidigen —"

"Bewahre!"

"Nun also?"

"Du bist ein Kind, Du willst Reichthum erwerben durch Deine Spielbank und schrebst zurück vor den maliziösen Reden eines Gecken, der nichts als die Verbissenheit über erlittenen Verlust in seine Worte legt!"

"Und wenn diese Verbissenheit ihn weiter treibt?"

"Mein Gott!" rief Katharine in Erregung; "ist unser Vermögen nicht groß genug, um ganz gemüthlich in einem fremden Lande zu leben? — Sollte es in unseren Tirkeln bekannt werden, daß Nannette Fouquet das Roulette, welches diesem leichtsinnigen Paris so viele lustige Stunden bereitet hat, durch ein paar winzige Federn zu dirigieren versteht, sollten diese Morren, die in kleinerem oder größerem Maße alle ihre Familien bestehlen, um die Kugel rollen zu hören, dieser kleinen Biß wegen Anstoß nehmen, sollten sie den Salon

Fouquet meiden, weil — hahaha!" lachte sie, "weil Nannette, ihre holde Priesterin, zu ihrem eigenen Vortheil spielt, was ist daran gelegen! Unser Schäfchen, wie ich meine, ist in guten Schutz gebracht! Das große Reich der freien Staaten wird Raum genug für und haben! Ein herrlicher Empfang wird über dem Meer, falls wir uns entschließen sollten, im Lande der Freiheit einzukehren, für uns und unseren glänzenden Reichthum gewiß zu erwarten sein!" (Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— Eine schöne Menschenseele finden, ist Gewinn, hat Herder gesungen. Höheren Ehrgeiz besitzt ein Inservent des Frankfurter General-Anzeigers; er annenirt in einer der letzten Nummern des Blattes, allerdings ebenfalls in gewinnstüchtiger Absicht: "Heiraths-Gesuch. Ein armer Teufel sucht die Bekanntschaft eines reichen Engels zu machen, um hier auf Erden den Himmel zu finden. Offerten unter Ernst D. 71, wenn auch anonym, an die Expedition dieses Blattes erbeten."

Universal-Waschmaschinen,

D. R. Patent in Leistungsfähigkeit u. Einfachheit unerreicht, in ausgezeichneter Qualität mit Prima-Para-Gummivalzen

Patent-Hausmangeln

empfohlen

Teumer & Bönsch, Hirschberg,
Magazin für Lampen, haus- und Küchengeräte.

wohl keine unbekannten Gewalten sind. Die hervorragenden Componistennamen, die wir auf dem Programm finden, könnten in der That keine liebenswürdigeren, aber auch keine eifrigeren und künstlerisch glühteren Interpreten finden, als den reizenden Kranz von Damen, der gestern der Muse so herrlichen Tribut zollte. Mit unserem Dank für die gesanglichen Gaben verbinden wir die innigste Anerkennung für die überaus decente Begleitung am Flügel; die kunstgebüte leitende Hand war nicht zu erkennen; wohl selten dürfte ein so harmonisches Aufgehen der instrumentalen Begleitung in den Gesangstimmen gehört werden. Genußvolle Abwechslung boten die Clavier- und Violinstücke; wenn wir sagen, daß, ungeahnt vom großen Publikum, gestern sich erwiesen hat, daß edle Kunstbestrebungen hier eine so erfolgreiche Pflege finden, so möchten wir die Bitte damit ausgesprochen haben, bald wieder von den Freuden dieser Kunstsprache genießen zu dürfen.

O Schöpfgerichtssitzung vom 1. März cr.] Gegen eine hiesige Frau war ein Mandat, lautend auf 1,50 Mtl., erlassen, weil sie am 2. Februar cr. mit Wasserlämmen auf dem Trottoir gegangen ist. Das Mandat wird auf 1 Ml. herabgesetzt. — Ein Göringer gebüte zu Warmbrunn stahl seinem Collegen ein Sparkassenbuch über 400 Ml. Darauf erhob er 150 Ml. Der Verlust des Buches wurde rechtzeitig bemerkt und der Dieb noch im Besitz von 125 Ml. gefunden. Wegen des groben Vertrauensbruches wird der Angeklagte mit 8 Wochen Gefängnis bestraft. — Nicht weniger als 46 Vorstrafen mit 297 Tagen Gefängnis- und Haftstrafen hat ein hiesiger Maurer hinter sich. Der Angeklagte hat die Gewohnheit, im trümmerigen Zustande Radau zu machen und die ihn zurechtweisenden Beamten beleidigen. Ein derartiges Manöver spielte sich in der Nacht des 31. Januar cr. auf hiesigem Marktplatz wiederum ab. Der Angeklagte wird mit einer Strafe von 3 Wochen Gefängnis und 4 Wochen Haft belegt. — Ein Fabrikarbeiter aus Karlsberg, Kreis Lauban, bettelte am 12. Februar cr. Von einem Polizeibeamten dabei betroffen, machte er einen heislichen Lärm und widerholte sich der Verhaftung. Er wird mit 4 Wochen Haft und 2 Monaten Gefängnis bestraft. — Ähnlicher Vergehen machte sich ein Färbergeselle aus Wilsche-Giersdorf schuldig. Derselbe bettelte am 20. Februar cr. und widerholte sich dem Beamten, als dieser zur Verhaftung schritt. Es wird auf eine Strafe von 4 Wochen Haft und „Überweisung“ erkannt.

* Die Bürgersteige sind bei der jetzigen Wittring oft in einem halsbrecherischen Zustand. Der gefrorene Schnee bietet nicht etwa eine glatte Fläche, sondern Höhen und Tiefen ohne Zahl, auf und in welchen der Fuß nur schlechten Halt findet. Insbesondere in den Neigungen zum Rinnsteine, wo Rinnsteine nicht vorhanden, liegt eine große Gefahr und man sieht die Beute auch oft, mit ausgebreiteten Armen balancierend, die gefährlichen Stellen passieren. Wir möchten die Hausesitzer dringend an ihre Pflicht mahnen, die Bürgersteige in den Mittagsstunden, in welchen bei dem hellen Sonnenschein regelmäßig etwas Thauwetter eintritt, reinigen zu lassen und dann frischen Sand oder Asche zu streuen. Wir erinnern wiederholt daran, daß die Unterlassung straf- und civilrechtlich verfolgt wird und daß die Unterlassenden für jeden durch Sturz oder Fall entstehenden körperlichen Schaden verantwortlich sind.

* [Polizeibericht.] In der Greiffenberger Straße wurde von einem Schlittenfahrer ein Mann übersfahren; schwere Verletzungen hat der unter den Schlitten Gerathene glücklicher Weise nicht erlitten. — Als gefunden sind abgegeben ein Handmaulcorb, ein Gebund Schlüssel, ein schwarzer Schleier und eine schwarzlederne Geldbörse mit Inhalt.

* Von den dem Abgeordnetenhaus unterbreiteten Petitionen ist der Commission für die Agrarverhältnisse eine Petition von Görlitz und Genossen in Heringsdorf zugewiesen worden, welche beantragt, dem Projepte, einen Fluthgraben von Warmbrunn bis Hirschberg behufs Verhinderung von Überschwemmungen des Bodens anzulegen, nicht zuzustimmen.

* Der Herr Cultusminister hat in einem Erlass vom 14. Februar die Regierungen bezw. Regierungspräsidenten darauf hingewiesen, daß der Erhaltung der aus alter Zeit herrührenden Grabsteine, soweit sie von urkundlichem oder künstlerischem Werthe sind, nicht diejenige Aufmerksamkeit zugewendet wird, welche im Interesse der Denkmalpflege wünschenswerth ist. Es wird angeordnet, daß von jeder Bevölkerung oder anderweitigen Verwendung von Leichensteinen Abstand genommen werden soll, bis darüber an den Cultusminister berichtet und Entscheidung seinerseits erfolgt ist. Diese Anordnung bezieht sich natürlich nur auf alte Grabsteine von urkundlichem oder künstlerischem Werthe. Unter dieser Voraussetzung soll auch das häufig bemerkte Anstreichen und Uebertünchen alter Leichensteine möglichst unterbleiben.

* Im Regierungsbezirk Liegnitz ist an sämtliche Landräthe seitens des Regierungspräsidenten ein Hinweis auf das vom Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterm 20. November v. J. ergangene Rundschreiben betreffend den Schutz und die Förderung von Gemeindescherereien u. s. w. ergangen. Der Regierungspräsident zu Liegnitz ersucht

die Landräthe seines Bezirks, bis zum 1. October d. J. zu berichten, „in welcher Weise die Gemeinden ihre Fischerei nutzen, welche Erträge sie daraus ziehen und welche Maßregeln zum Schutz des Betriebes getroffen worden sind.“

* Die Einnahmen der preußischen Staats-eisenbahnen betrugen im Monat Januar 4000 720 Mark m. hr., als im Januar des Vorjahrs; das ist ungefähr 7 Prozent. Für den Kilometer ergibt sich eine Mehreinnahme von 108 Mark oder 4 Prozent. Seit dem Beginne des Staatsjahrs beträgt die Mehreinnahme gegen die betreffenden Monate des Vorjahrs 4 374 942 Mark oder 11 059 Ml. = 4 Prozent pro Kilometer mehr.

K Schmieberg, 28. Februar. Am vorigen Dienstag verschied hier selbst der Lehrer em. Herr Karl Weiß. Der Berwiegte ist 45 Jahre hindurch als Lehrer der Schule in dem benachbarten Arnsberg, sowie als Gerichtsschreiber unermüdlich thätig gewesen. — Montag, den 15. April findet in der hiesigen Königlichen Präparandenanstalt die Aufnahmeprüfung statt. Die Meldungen zu derselben haben unter Einreichung der erforderlichen Meldepapiere bei dem Vorsteher der Anstalt, Herrn Zieglin, zu erfolgen. — Der hiesige Vorzugsverein, welcher in Folge der Veruntreuungen seines früheren Kassiers seit Jahren seine geschäftliche Thätigkeit eingestellt hat, soll nun gänzlich aufgelöst werden. Herr Leinenfabrikant Ansorge ist als Liquidator gewählt worden.

p. Goldberg, 28. Februar. Bei Nieder-Pilgrams-dorf sollte das Schlittengefährt des Gutsbesitzers Herrn Börrmann aus Ulbersdorf die Furt der „schnellen Deichsa“ passiren. Kurz vor derselben scheuten die Pferde, und während die Insassen am Ufer aus dem Schlitten geschleudert wurden, versank der letztere samt den Pferden und dem Kutscher in den Fluthen der „schnellen Deichsa“. Nur der schnellen Hilfe mehrerer Dorfbewohner war es zu verdanken, daß das Gefährt nebst dem Kutscher, wenn auch nicht ohne Verlegungen, wieder gerettet wurde. — Ein 13jähriger Knabe brach in Seifersdorf mit dem Eise ein und versank bis zum Halse. Einem Knecht gelang es, unter eigener Lebensgefahr den Knaben zu retten. Nach vollbrachtem Rettungswerke sank der wackre Mann am Ufer kraftlos zusammen, doch hat er keinen Schaden an seiner Gesundheit gerommen.

d. Lauban, 27. Februar. Vor einiger Zeit fand im Gerichtskreisamt zu Wingendorf ein Diebstahl statt, den eine daselbst in Diensten stehende Magd verübt hatte. Die Diebin hatte sich aus Furcht vor Strafe bei strenger Kälte acht Tage lang versteckt gehalten und waren ihr dabei beide Beine so erfroren, daß gestern im Krankenhaus des hiesigen Klosterstiftes die Abnahme derselben bis zu den Knieen erfolgen mußte. — Der Inwohner Schuster aus Heidersdorf sollte sich heute vor dem hiesigen Schöpfgericht wegen Sachbeschädigung verantworten. Schuster hat sich in der vergangenen Nacht in demselben Gehöft in Waldeck, wo er die Sachbeschädigung verübt hatte, erhängt.

Görlitz, 27. Februar. Der Bau der projectirten Bahn von Bittau nach dem vielbesuchten Ohbin, dem Hauptpunkt der Bittauer Berge, wird im Frühjahr beginnen. Die Actiengesellschaft, welche den Bau der Bahn in die Hand zu nehmen beabsichtigt, ist gegründet und deren Eintragung im hiesigen Handelsregister veröffentlicht worden, die gesetzlichen Einzahlungen auf das Aktienkapital von 1 500 000 Ml. sind sofort geleistet und die Actien übernommen worden, die Verhandlungen wegen Feststellung der Linien &c. sind abgeschlossen, das Bauterrain ist mit verschwindenden Ausnahmen von den Adjacenten zum Bau überwiesen.

— Auf dem Dresdener Platz hier selbst steht ein vielen Auswärtigen bekannter Thurm, ein Überbleibsel von der Görlitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung. Dieser in seinem Unterbau massive, im Uebrigen aber aus Holz gesetzte Thurm von ansehnlicher Höhe soll jetzt von seinem bisherigen Standplatz abgetragen und auf dem Weinberg-Plateau, einer neuen Promenaden-Anlage, wieder aufgebaut werden. Der Magistrat beantragt hierzu bei der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung von 4840 Ml.; diese Summe wird wohl auch mit Rücksicht auf die herrliche Aussicht, die sich von jenem Plateau ins Neissetal bietet, bewilligt werden.

h. Görlitz, 28. Februar. Der hiesige deutsche Schülverein feierte heute eine glänzende Versammlung, worin mehrere Parlamentarier mit den anwesenden böhmischen Gästen ein nationales Brüderungsfest feierten. Seldack-Reichenberg schilderte eindringlich die Bedrückung der Deutschen Böhmen. Sagner-Görlitz trat für die Sache des Schulvereins ein.

b. Sagan, 28. Februar. Eine Hochzeit mit Hindernissen fand in Charlottenhal am Dienstag statt. In Folge des fortwährenden Schneefalles und des alsdann eingetretenen Thauwetters waren Gräben, Aecker und Dorfbach voll Wasser und zwar derart, daß die Pferde bis an den Bauch in dem eiskalten Wasser gingen und

die Wagen mit ihren Insassen mehrmals in Gefahr gerieten, umzuschlagen. Einige Mitglieder der Gesellschaft fliegen aus und durchwaten die Strecke, wobei zweien von ihnen der Wind die Hüte vom Kopfe nahm und forttrieb. Bei dem Bemühen, wieder in den Besitz derselben zu kommen, stürzte ein Mann in den Dorfbach und geriet bis an die Brust in's Wasser. Durchnäht und erfroren kam die Gesellschaft an und mußte in diesem Zustande der Trauungseier bewohnen, welche natürlich eine sehr frostige war.

Breslau, 28. Februar. Hier ist eine große Zahl falscher Gehnpfennigstücke mit der Jahreszahl 1888 im Umlauf. Die Falsfcäste sind bei einiger Vorsicht leicht zu erkennen; sie fühlen sich fettig an. Da dieselben auch ihren Weg in andere Orte der Provinz nehmen werden, sei zur Vorsicht gemahnt. Über die Herkunft der falschen Geldstücke ist noch nichts bekannt.

Streblen, 27. Februar. Ein aus Damen und Herren bestehendes Comité bittet um Unterstützung durch Zuwendung von Verkaufsgegenständen aller Art zum Zwecke der Errichtung eines Bazaars. Der Ertrag desselben soll zur Beschaffung der inneren Ausstattung der Herberge zur Heimath verwendet werden, nachdem der Bau soweit hergestellt ist, daß die Vollendung derselben im Sommer bevorsteht.

Reisse, 28. Februar. Daß in unserer ländlichen Bevölkerung der Spinnrocken noch immer im Gebraue steht, hat sich dieser Tage in dem Dorfe Weizenberg gezeigt, wo elf Männer aus Weizenberg, Groß-Neundorf und Struwitz unter sich, in Gegenwart von über hundert Zuschauern männlichen wie weiblichen Geschlechts, ein Wettspinnen ausfochten. Dasselbe dauerte eine Stunde, während welcher Zeit im Ganzen ein Strähn und 18,07 Gebind Garn fertiggestellt wurden. Das meiste Garn, 15,10 Gebind, hatte der Bauunternehmer Sannig aus Groß-Neundorf fertiggestellt, der dafür mit einem Preise ausgezeichnet wurde. Das beste Garn lieferte Schmiedemeister Pähnold aus Weizenberg und nächst ihm Gärtnersstellenbesitzer Franz Langer aus Groß-Neundorf. Auch diese beiden erhielten Preise. Das Richteramt lag in den Händen der Frauen. Ein Tanzvergnügen bildete den Schlüß der eigenartigen Veranstaltung.

Groß-Strehlitz, 28. Februar. Am Dienstag Vormittag 10^{1/2}. Uhr entgleiste auf dem hiesigen Bahnhofe bei Einfahrt des gut besetzten Personenzuges von Beuthen infolge Radreifenbruches der Packwagen; die Kuppelung an der Locomotive und dem nächsten Personenwagen zerriß und der Packwagen sprang aus dem Gleise. Die Locomotive fuhr weiter, auch die Personenwagen folgten ungehindert weiter. Wäre der Packwagen nicht soweit außerhalb des Gleises herausgeschleudert worden, so hätte unzweifelhaft auch eine Entgleisung der Personenwagen stattgefunden. Der Packwagen selbst ist zertrümmert; der Zugführer und ein Schmied, welche in dem Wagen waren, sind verletzt, der eine zum Glück nur leicht, der andere aber recht erheblich.

Beuthen a. O. 28. Februar. Zur Verhütung eines Damm-Durchbruches bei Al.-Tschirne ist seit mehreren Tagen, infolge der Bemühungen des Herren Oberstleutnant von Buddenbrock, eine Abtheilung von Pionieren von Glogau unter Leitung eines Ingenieur-Offiziers, mit Eisprengungen beschäftigt. Die Arbeiten gehen mit Erfolg vorwärts. Die mächtig stark verfestigten Eismassen werden mit einer Pulverladung von ca. 3 Pfd. gesprengt und lösen sich bei jeder Sprengung Schollen von etwa 30 Quadratmeter Größe, so daß täglich der Strom in einer Breite von 20 Metern, 200 Meter lang eisfrei wird. Die größte Gefahr ist bereits dadurch gehoben, jedoch werden die Sprengarbeiten noch unermüdlich fortgesetzt.

Gleiwitz, 25. Februar. Wegen Beschädigung von 175 Chausseebäumen auf der Strecke Zabrze-Kunzendorf und Malochau wurde der frühere Chausseeaufseher (jetzt Maurermeister) Emanuel Sluppi aus Kunzendorf, jetzt Zabrze, von der hiesigen Strafammer zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet.

Nürnberg i. B. 26. Februar. Am 21. d. M. wurde, wie die „Görl. Nachr. u. Anz.“ erfahren, ein hiesiger Kaufmann in Haft genommen. Die Verhaftung geschah auf Veranlassung der k. k. Finanzwache. Es verlautet, daß der Verhaftete sich seit mehreren Jahren in hervorragender Weise an Schmugglergeschäften, namentlich in Seidenwaren für ein Wiener Haus, beteiligte, sodass der aus den Büchern nachgewiesene umgangene Zollbetrag sich auf 70 000 Gulden belaufen soll. Es heißt, ein Commis des Wiener Hauses, welcher plötzlich entlassen worden und zur Finanzwache gegangen sei, habe diese auf die Spur geleitet. Auch in Wiesenthal und Georgswalde wurden mehrere Personen als Helfershelfer verhaftet.

Kirch. Nachrichten Hirschberg.

Amtswoche des Herrn Pastor Lauterbach vom 3. bis 9. März. Am Sonntage Estermiki Hauptpredigt: Herr Pastor Lauterbach. — Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Finsler. (Kollekte für das schlesische Blinden-Institut zu Breslau.) — Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Finsler. — Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor Lauterbach. — Freitag Nachmittag 4 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schenck.

† Altkatholische Gemeinde. Sonntag, den 3. d. Mts. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlebte. — Mittwoch, den 6. d. Mts., morgens 8 Uhr Messe.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf. Ferd. Felsch, Promenade 7.

Nach Maak
lieferne Schuhwaaren für Herren und Damen in gefälligem Schnitt, schönem Stil und sauberster Ausführung in Prima-Materials zu möglichst mäßigen Preisen!
Reparaturen schnell und billigst! 1883.
Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.
J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,
Langstraße Nr. 1.

Aus meinem Formular-Magazin empfehle den Herren Amtsvorstehern:

1. Geschäfts-Journal. — 2. Strafliste. — 3. Strafregister.
4. Straf-Mandate, Formular II (Actenbogen). — 5. dergl. Formular III.
6. dergl. Formular IV. — 7. Verhaftsbefehl, Form. V. — 8. Behändigungsscheine zu den Straf-Mandaten. — 9. Requisitionen an den Gemeinde-Vorstand. — 10. Vorladungen. — 11. Empfangsbescheinigungen. — 12. Nachweisung der entlassenen Strafgefangenen. — 13. Acten-Notuli. — 14. Acten-Etiquetten. — 15. Arbeitsbücher. — 16. Arbeitskarten. — 17. Formul. A, Verzeichniß der ausgestellten Arbeitsbücher. — 18. Formul. B, Verzeichniß der ausgestellten Arbeitskarten. — 19. Formul. C, Verzeichniß der im Bezirk belegenen Fabriken. — 20. Formul. D, Verzeichniß der beschäftigten jugendlichen Arbeiter (Aushang). — 21. Formul. E, Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung (Aushang). — 22. Formul. F, Nachweisung der beschäftigten jugendlichen Arbeiter. — 23. Uebersicht über die Industrie- und Arbeiter-Verhältnisse. — 24. Androhung-Berfügung. — 25. Executions-Vollstreckungs-Berfügung. — 26. Executions-Geldstrafe-Androhung-Berfügung. — 27. Executions-Geldstrafe-Vollstreckungs-Berfügung. — 28. Behändigungss-Scheine zu Formular 25—27. — 29. Nachweisung der im Betriebe gewesenen Fabrik-Anlagen. — 30. Nachweisung der Resultate der gewerblichen Unterstützungs-Kassen. — 31. Bau-Erlaubnis-Scheine. — 32. Nachweisung der ertheilten Bau-Consense. — 33. Protokolle bei Revision der Maaze, Gewichte etc. — 34. Transportzettel. — 35. Begleitscheine zu den Transportzetteln. — 36. Strafnachricht A. — 37. Protokolle zu verantwortlichen Vernehmungen. — 38. Protokolle zur Vernehmung verhafteter Landstreicher. — 39. Körnungsscheine. — 40. Nachweisung der geförten Bullen. — 41. Ortslagerbuch. — 42. Verzeichniß der versicherungspflichtigen Personen und deren Arbeitgeber. — 43. Unfall-Verzeichniß. — 44. Formular zum Protokoll über Verpflichtung neu gewählter Gemeinde-Vorstands-Mitglieder.

Hirschberg i. Schl.

Paul Oertel. vorm. W. Pfund,
Ecke der Schulstraße u. Promenade
(Mohren-Ecke).

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das Meisterschafts-System
zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen

Geschäfts- und Umgangssprache. Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

Zum Selbstunterricht

von 80 Dr. Richard S. Rosenthal.

Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk. Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.

Schlüssel dazu à 1 MR. 50 Pf. Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk. Probebriefe aller 9 Sprachen à 50 Pf. Leipzig.

Rosenthal'sche Verlagshandlg.

Pianinos kostenfrei. Probeseitung billig baar oder Raten. Prospect gratis. Fabrik Weidenslafer, Berlin NW.

Einen geräucherten

Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.

Ein früherer Kaufmann sucht für einige Tage der Woche oder auch Kundenweise eine Nebenbeschäftigung, sei es in Buchführung oder anderen schriftlichen Arbeiten. Ges. Oeffert. u. K. A. 101 an die Expedition der „Post a. d. Niesengeb.“ erbeten.

Oel-, Wasser-, Porzellan-
Farben in Tuben, sowie Tuschen von Udermann, Chénal, Lafond als auch Paletten, Pinsel etc. empfiehlt billigst.
F. Pücher.

Seinste geräucherte Delicatess - Fischheringe, in fetter Qualität, Stück 19—15 Pf.

Ferd. Felsch, Promenade 7.

Reparaturen schnell und billigst!

1883.

Ebenso bringe mein fertiges Schuhlager in empfehlende Erinnerung.

J. A. Wendlandt. Schuhmachermeister,

Langstraße Nr. 1.